

Der sanfte Riese zieht Publikum in Scharen an

Schwing-Star Christian Stucki gibt in Oberwil sein Comeback nach überstandener Verletzung



Gefeierter Riese. Mit Christian Stucki bereichert ein besonders Prominenter den Fraumatt-Schwinget. Foto Florian Bärtschiger

Von Daniel Aenishänslin

Oberwil. «Dr Stucki chunt.» Ein ehrfürchtiges Raunen geht durch die Reihen der 2500 Zuschauer. Der Fraumatt-Schwinget in Oberwil ist um eine Attraktion reicher. Vergangenes Jahr hatte hier Bruno Gisler gewonnen. Jener Gisler, der vor Wochenfrist am Nordwestschweizer Teilverbandsfest triumphierte. Jetzt, am 8. Fraumatt-Schwinget, ist ein echter Publikumsliebhaber zugegen. Stucki Christian, ein Eidgenosse, ein Berg von einem Mann, der beinahe so viel Schatten spendet wie ein handelsüblicher Sonnenschirm. 142 Kilo Gelassenheit und Zuversicht treten ins Sägemehl.

Für das Publikum ist es ein Fest, für Stucki ein Test. Nach seiner Oberschenkel-Verletzung ist es der erste Ernstkampf. Ende August will er unbedingt am Eidgenössischen in Estavayer-le-Lac teilnehmen. «Es hat noch ein wenig gezwickt, aber es war ein guter Test», sagt Stucki nach gewonnenem Schlussgang, «ich bin zuversichtlich.» Allerdings wurde seine Form wenig geprüft. Christian Stucki schreibt nach gewonnenem Schwingfest länger Autogramme, als er zuvor kämpfen musste. Seine Gegner nimmt er in Schutz. Gerade Roger Erb, Janic Voggensperger und Tiago Vieira seien sehr gute Schwinger. Letzterer trat zum vierten Mal gegen den Hünen aus Lyss an. «Es reicht noch nicht», scherzt Vieira, «er ist abnormal gut, mit einem feinen Gespür und überragendem Konter.»

Auch Politiker zeigten sich

Allerlei Prominenz markierte noch vor Stuckis erstem Kampf Präsenz. OK-Präsident Ivano Brunoni durfte Ständerat Claude Janiak, Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter sowie Regierungspräsident Thomas Weber zum VIP-Apéro begrüßen. Weber befand, «Schwingen ist etwas vom Besseren, das es in der Schweiz gibt». Ihm würden Anlässe gefallen, an denen sich die Bevölkerung friedlich treffe und gleichzeitig seriöser Sport stattfinde. «Und es freut mich, dass der Anlass wächst.» Rekordbeteiligung: 47 Aktive, darunter zwölf Kranzer, nehmen teil. Die Jungschwinger sind mit 117 Kämpfern vertreten.

Zu den Klängen der Alphorngruppe Waldenburgertal sowie dem Jodel des Echos vom Kainiz wurde am Apéro

unter den Anwesenden so einiges spekuliert. Kommt das Eidgenössische Schwingfest 2022 doch noch nach Aesch? Weicht es tatsächlich in den St. Jakob-Park aus? Könnte Elisabeth Schneider-Schneiter wirklich die Nachfolge von Bundesrätin Doris Leuthard antreten, wie die BaZ kürzlich schrieb? Schneider-Schneiter spekulierte nicht mit, sondern konzentrierte sich auf das sportliche Geschehen. Ihre Verbundenheit mit dem Schwingensport sei familiären Ursprungs. Sie erzählte von Vater Schneider Alfred aus Hofstetten, der einst selbst ein versierter Schwinger gewesen war. «Wir gehen noch heute gelegentlich zusammen an ein Schwingfest.» Besonders hervor hob sie, «was Brunonis immer wieder leisten».

Familiärer Anlass

Bea und Ivano Brunoni beherbergen den Fraumatt-Schwinget auf ihrem Grund und Boden. 2008 als Anlass für Jungschwinger entstanden, sind seit 2011 auch Aktivschwinger am Start. Die Atmosphäre ist eine betont familiäre. Gleich neben dem Festgelände steht Brunonis Anwesen mit einem grossen Pool davor. Dieser wird von den Schwingern nach verrichteter Arbeit rege genutzt.

Der Tessiner Ivano Brunoni ist durch Sohn Nico zum Schwingensport gekommen. «Es macht mir Spass, zuzusehen und dieses Schwingfest zu organisieren.» Mit Freude erzählt er, dass nun Edi Ritter, ehemaliger Baslerbieter Kantonalpräsident und heutiger Präsident der Tessiner Schwinger, das Schwingen im Süden der Schweiz mächtig fördere. Vergangenen Juni fand das erste Schwingfest im Tessin statt.

Stucki Christian, der auch den Schönschwinger-Preis erhält, gibt letzte Autogramme. Dabei outet er sich als YB-Fan, was ihm umgehend tröstende Worte einbringt. Mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht verfolgt derweil Ivano Brunoni, wie sich die Aktivschwinger mit einer Flasche Bier in der Hand im Pool abkühlen. «Ein gemütliches, gut organisiertes Schwingfest. Ich komme wieder», sagt Stucki. Söhnchen Xavier hat ebenfalls seinen Spass. Papa Stucki organisierte noch schnell ein Paar Schwimmflügel, damit er mitplanschen kann. Dann ist es auch für den Riesen Zeit, wuchtet ins kühle Nass zu springen. Seine Mitschwinger machen Platz. «Achtung, dr Stucki chunt.»